

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und Commerz- und Fribra Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Verantwortlicher: 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Ersteinstellung an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beitzelle (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0,25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0,20. Amtliche Zeile RM 0,75 und RM 0,60. Reklame RM 0,60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelant der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preismachlag in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates von Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalbe, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thlemenorf, Mittelbach, Großnaundorf, Sichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 51

Mittwoch, den 29. Februar 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Gemeinde ist die Stelle eines ständigen Gemeindevorarbeiters zu besetzen. Die Besetzung erfolgt nach dem Gemeindevorarbeitertarif. Bewerbungen sind bis zum 10. März 1928 einzureichen.

Dhorn, am 28. Februar 1928.

Der Gemeindevorarbeit.

Ankündigungen aller Art

in dem „Pulsnitzer Tageblatt“ sind von denkbar bestem Erfolg.

Das Wichtigste

Zum Reichstag wurde gestern der Etat für Versorgungs- und Ruhegehälter in 2. Beratung angenommen. Die Anstufungsschließung auf Vorlegung eines Höchstpensions- und Pensions-Kürzungsgesetzes wurde in namentlicher Abstimmung mit 273 gegen 120 Stimmen bei 8 Enthaltungen genehmigt. Heute steht der Etat des Landwirtschaftsministeriums auf der Tagesordnung.
Die Zentrumsfraktion des Reichstages beschäftigte sich am Dienstag abend in längerer Aussprache mit Fragen des Marineetats. Es wurde schließlich mit Mehrheit beschlossen, der im Etat vorgesehenen ersten Rate für den Bau eines Panzerkreuzers zuzustimmen.
Vizekanzler Hergt hatte mit den Führern der bisherigen Regierungsparteien Besprechungen über die Durchführung des Notprogramms. Der Rechtsausschuß des Reichstages behandelte die Ehegesundheitsreform.
Die Gruppe der Volksrechtspartei im Reichstag, die bisher aus den Abg. Seiffert und Dr. West bestand, ist jetzt auch der Abg. Dr. Kohn, der bisher dem Zentrum angehörte, beigetreten.
Gestern abend ist Staatssekretär v. Schubert zu Dr. Stresemann nach Mentone abgereist. Am Freitag werden voraussichtlich der Reichspräsident Brüning und Staatssekretär Brüning nach Genf begeben.
Wie die „Wossische Zeitung“ meldet, hat sich Fürst Otto von Bismarck in Stockholm mit Fräulein Ann Mari Tengborn verlobt.
Am 20. März wird der italienische Dampfer „Citta di Milano“ nach Kingsbay auslaufen. Der Dampfer wird als Basis der Nordpol-Expedition dienen und außerdem während der Expedition in Kingsbay Untersuchungen durchführen. Die Mannschaft des Schiffes wird aus 150 Mann bestehen. Wie bekannt, wird auch der Bruder Nobilles, Amadéo Nobille, an der Expedition teilnehmen.
Das Angelee, früher Z. R. III, hat seinen Konfop Flug beendet. Nach Berichten aus Peking hat der Weiße Flug die Uferbäume in der Nähe seiner Mündung bei Singsinghien durchbrochen und 80 Dörfer in der Umgebung überschwemmt. 20 000 Chinesen sind obdachlos. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

März, der Frühlingsbote.

„In diesem Monde der lenze uns entspringen“, — so heißt's in einem alten Dresdener Gedicht über die Monate im 15. Jahrhundert. Ja, ehrlieh, so ist's: Ein Erinnern wacht auf aus fernem Jugendtagen, da in grauer Schulstube uns die Weisheit kam, daß am 21. März der Frühling die Pflicht und Schuldigkeit hat, in die Erscheinung zu treten. Er tut's leider nicht immer. Aber die Natur ist doch meist schon so weit, daß die ersten landwirtschaftlichen Arbeiten vorgenommen werden können. Das Pflügen beginnt.

Danach kommt uns die Kraft des Merz, die tut die Pflüge wider uff sterzen.“
So heißt's in der verben und treuherzigen Sprache des Mittelalters. Da das Umpflügen nur bei trockenem Boden geschehen soll, so wollen wir mit unserer Bauernschaft hoffen, daß der März heuer möglichst trocken ist und bleibt. Denn trodener März erfreut des Bauern Herz, feuchter und fauler März ist des Bauern Schmerz. Wir wollen auch wünschen, daß der März seine Schneeflocken möglichst wenig sehen läßt, denn bekanntlich tut solch Schnee den Saaten ganz besonders weh.

Mit Sang und Klang zieht alsbald das junge Volk in die Weite!
„Wandre nur in die Welt hinaus,
Laß dich nicht halten im dumpfen Haus!
Bei jeder Witterung prangt die Natur
In vollster Schönheit: drum wand're nur!“

Mit den Märzwinden kommen auch manche gefiederten Bewohner aus fernem Süden zu uns zurück; einen Zugvogel bringt uns der Frühlingsmond, der gerade mit ihm untrennbar verbunden ist und dem der Naturfreund und vor allem der Jäger mit klopfendem Herzen entgegenfiehet, bestimmt zurück. Es ist der Vogel, mit dem langen Gesicht, die Waldschneepfe. Die hat jetzt ihre Strich- und Balzzeit, und wenn auch mancher sich sonst um das Rückenjahr herzlich wenig kümmert — die kirchlichen Sonntage des März mit ihrer Beziehung zu der Jagd auf den schmachhaften Vogel bringen sich ganz von selbst in Erinnerung. „Dukli — da kommen sie!“ Der Sonntag Lätare ist der Höhepunkt, „das Wahre“, auch Judika sind sie noch da, aber dann Palmsonntag — „Follatum“

Ein Skandal im englischen Auswärtigen Amt

Zwei Unterstaatssekretäre entlassen

Mussolini antwortet am Sonnabend — Schwere Ausschreitungen in Warschau — Annahme der Freigabebill im amerikanischen Senat — Die neuen Einwanderungsquoten Amerikas — Die zehnjährige Unabhängigkeitsfeier Afghanistans in Berlin — Ministerzusammenkunft in Genf

London. Ein aufsehenerregender Skandal im englischen Auswärtigen Amt hat jetzt einen ebenso sensationellen Abschluß gefunden. Der Unterstaatssekretär Gregory wurde aus dem auswärtigen Dienst entlassen, und dem in englischen auswärtigen Dienst bekannte Diplomat D'Alley wurde ebenfalls der Rücktritt nahegelegt. Maxse, der zweite Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, soll im Dienstalter um drei Jahre zurückgestellt werden.

Veranlassung zu diesen Maßnahmen gab folgender Vorfall: Es war bekannt geworden, daß die genannten Mitglieder des englischen Auswärtigen Amtes offizielle Informationen zu gewinnbringenden Wätschen ausgenutzt hatten. Eine parlamentarische Untersuchungskommission hat schließlich festgestellt, daß die genannten höheren Beamten sich zwar keine Handlung haben zuschulden kommen lassen, die ihre Ehrenhaftigkeit in Frage stellt, daß jedoch ihre Dienstvergehen eine Maßregelung erforderlich machen. Unterstaatssekretär Gregory hat im Jahre 1924 die englische Note an Sowjetrußland entworfen und unterzeichnet. Daburch wurde seinerzeit im Zusammenhang mit dem sogenannten Sinowjew-Brief der Sturz des Kabinetts MacDonal beschleunigt. Gregory hat im Oktober 1924 die Uebersendung und Veröffentlichung eines Briefes an den Sowjetgeschäftsträger veranlaßt, in dem gegen die Sinowjew-Brief protestiert wurde. Das geschah aber damals hinter dem Rücken des damaligen Ministerpräsidenten MacDonal, weil, wie es heißt, Gregory seine eigenen finanziellen Geschäfte dabei verfolgte. Die Uebersendung des Briefes war aber ausschließlich Sache des verstorbenen Unterstaatssekretärs Crowe. Der Vorwurf, der der Untersuchung zugrunde lag, war offenbar der, daß die genannte Note an Rußland von Gregory deswegen befristet wurde, um größere Devisenspekulationen durchführen zu können, die die Spielverluste einer gewissen Frau Dyne abdecken sollten.

Mussolini antwortet am Sonnabend

Wie die Berliner Blätter aus Rom melden, erklärte Mussolini in der Kammer, daß er in der Sitzung am nächsten Sonnabend nachmittag die Interpellationen bezüglich der Vorgänge im Wiener Parlament beantworten werde.

Schwere Ausschreitungen in Warschau

Warschau, 28. Februar. In den letzten Tagen haben die politischen Verhaftungen in Polen ein bisher nicht erreichtes Maß angenommen. Nach einer Nationaldemokratischen Versammlung kam es gestern im nördlichen Stadtviertel Warschaws zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei 4 Personen verhaftet wurden. In Lodz wurden im Zusammenhang mit einer umfassenden Revision 29 Personen wegen kommunistischer Untertriebe verhaftet. In Warschau wurden 2 kommunistische Wahredner verhaftet. Konfiszieren wurden an einem Tage die letzten Nummern der Zeitung „Wyzwolenie“, die sozialistische Zeitschrift der „Dziennik Ludowy“ in Lemberg und der „Rokwoj“ in Lodz. In Bialystok wurde die Redaktion der nationaldemokratischen Zeitung „ABC“ von 4 mit Revolvern bewaffneten maskierten Männern überfallen und vollständig demoliert. Heute morgen wurden wie auch in den beiden letzten Tagen die Oppositionsblätter „Niezapospolitia“ und „Gazeta Warszawska Poranna“ konfiszieren.

Heute nachmittag kam es in der Nähe der Warschauer Polytechnische zu heftigen Zusammenstößen nationalstischer Studenten mit der Polizei, die zu einem regelrechten über eine Stunde lang dauernden Straßentamp ausarteten, an dem 200 Studenten teilnahmen. Eine Gruppe der Studenten hatte dicht an dem Haus des Polizeipräsidenten eine große Zahl Plakate der Regierungskritik abgehängt, weshalb die Polizei einschritt. Nach längerer Zeit gelang es, die Studenten bis zur Polytechnik zurückzubringen, wo sich die Kämpfe fortsetzten. In einem Saal des Gebäudes wurden u. a. ein Bild Pilsudskis heruntergerissen und zertreten. Im ganzen wurden ungefähr 20 Personen verhaftet. Die Wahlagitation in Polen hat diese Woche dauernd zugenommen. Die Oppositionsparteien arbeiten jetzt mit aller Kraft gegen die Regierungspartei und haben in den Straßen der Stadt die häufigste Propaganda entfaltet. Seitens der Regierung werden demgegenüber alle verfügbaren Mittel zur Unterdrückung der Gifto I annehmen.

Annahme der Freigabebill im Senat

Newyork. In der gestrigen Plenarsitzung des Senats wurde die Annahme des Konferenzberichtes über die Eigentumsvorlage angenommen. Heute wird die Freigabebill voraussichtlich im Repräsentantenhaus zur Abstimmung und Beschlußfassung gestellt werden.

Die neuen Einwanderungsquoten Amerikas

Berlin, 28. Februar. Wie das Berliner Tageblatt aus Washington meldet, bringt der soeben dem Kongreß übermittelte Bericht über die Einwanderungsquoten die Herabsetzung der englischen und nordirischen Quoten um 10%, und eine entsprechende Heraufsetzung der anderen Quoten. Trotzdem sind Deutschland und die skandinavischen Staaten im Vergleich zu dem jetzigen Status noch immer sehr ungünstig gestellt. Deutschlands Quote würde von 51 000 jährlich auf 24 908 herabgesetzt werden, während beispielsweise Englands Quote von bisher 34 000 auf 65 894 gesteigert würde. Der Kampf im Kongreß um die neuen Einwanderungsquoten dürften erneut eine Verschärfung erfahren. Die Amerikaner deutscher, irischer und skandinavischer Abstammung stehen geschlossen in einer Einheitsfront, um diese Gefährdung zu verhindern.

Der Reichspräsident bei der Feier der 10jährigen Unabhängigkeit Afghanistans

Berlin, 28. Februar. Aus Anlaß des 10jährigen Unabhängigkeitstages von Afghanistan hatte heute abend das afghanische Königspaar in das Palais Prinz Albrecht zu einem Festessen eingeladen. Kurz nach 7 Uhr erschien der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und wurde in der Vorhalle von dem hiesigen afghanischen Gesandten empfangen. Der Einladung waren u. a. gefolgt: Der Stellvertreter des Reichskanzlers Erzelleng Hergt, mehrere Mitglieder des Reichskabinetts und des preussischen Staatsministeriums, der Dogen des Diplomatischen Korps Nuntius Paselli, verschiedene in Berlin akkreditierte Botschafter sowie der persische Gesandte. Bei der Tafel begrüßte der König den Reichspräsidenten und sprach seinen Dank aus für die freundliche Teilnahme an der heutigen Feier des Unabhängigkeitstages. Der Reichspräsident sprach in seiner Erwiderung dem Königspaar seine und der Reichsregierung herzlichste Glückwünsche zum heutigen Tage aus und erhob sein Glas auf das Wohl des Königspaares und des afghanischen Volkes. An das Festessen schloß sich ein großer Empfang, zu dem das gesamte diplomatische Korps, die Spitzen der Behörden, Vertreter von Wissenschaft und Kunst, der Industrie, des Handel, der Wirtschaft sowie der Presse eingeladen waren.

Zusammenkunft Marinkowitschs mit Briand, Benesch, Titulescu und Stresemann in Genf

Belgrad, 29. Febr. Marinkowitsch wird seine schon angekündigte Reise nach Südfrankreich in Genf unterbrechen und sich dort vier Tage aufhalten. Der jugoslawische Außenminister wird in Genf mit Briand, Benesch, Titulescu und Stresemann konferieren. Er wird u. a. mit dem rumänischen und dem deutschen Minister des Auswärtigen über die aktuellen internationalen Fragen und über das Programm der Märztagung des Völkerbundesrates sprechen. Zu diesem Programm gehört bekanntlich auch die Frage der Investigation Ungarns.

Chamberlain zum Cavell-Film.

London. Auf Anfrage gab der englische Außenminister Chamberlain im Unterhaus eine grundsätzliche Erklärung zum Cavell-Film ab.

Chamberlain betonte, er habe seine Intervention auf eigene Verantwortung unternommen. Die Erschießung der s-jzene sei un wahr und eine Vergewaltigung des Andenkens einer heldenhaften Frau für geschäftliche Zwecke. Er spreche nicht über politische Filmzensur, sondern als Gentleman über einen Frevel an der Menschheit.

Ein Mitglied des Komitees für die Unterzeichnung der deutschen Kriegsverbrechen veröffentlicht gleichzeitig in der Presse aus dem Bericht des englischen Komitees die Feststellung, daß das deutsche Kriegsgesetz juristisch berechtigt war, den Fall Cavell zu entscheiden, und legal